

Irene Forbes-Mosse (1864-1946)

## **Buen Retiro**

Ich weiss geheime Stelle  
Dort gehen Götter um,  
Des Lebens laute Welle  
Wird in der Wildniss stumm.

5

Ein tiefer Brunnen flüstert  
Von schwerem Stein bedeckt  
Zur Herme grün umdüstert,  
In Schlingkraut halbversteckt.

10

Die Sonnenlichter haschen  
Sich neckend durch's Geäst,  
Wie goldne Zauberamaschen  
Hält mich ihr Netzwerk fest.

15

Der Waldgott schmiegt sich nieder  
Vom Abendwind gekühlt,  
Und über seine Glieder  
Des Weinlaubs Schatten spielt.

20

Und wie die wilden Ranken  
Den Ulmenbaum umziehn,  
So spinn' ich die Gedanken  
Um seine Schönheit hin.

25

Das Goldbraun seiner Wangen,  
Der Rhythmus der Gestalt  
Hält meinen Blick gefangen  
Mit schmeichelnder Gewalt.

30

Er flötet seine Weise,  
So kinderlieben Laut,  
Wie eine junge Meise  
Die aus dem Nestchen schaut.

35

Die Waldesthierlein lauschen  
Dem freundlichen Getön,  
Der Quell hört auf zu rauschen,  
Der Wind hält an zu wehn!

40

Nun bläst er andre Töne  
In seiner guten Ruh,  
Es spielen Heldensöhne,  
Allvater lacht dazu.

45

Diana kommt gegangen  
Die ihre Hirsche tränkt,

Und ihre goldnen Spangen  
Dem schönen Schläfer schenkt.

50

Uralte Liebeslieder  
Von Sehnsucht noch erfüllt,  
Wie ewig auf und nieder  
Der Saft im Baume quillt.

55

So geht der Tag zu Grabe,  
Ich nehm' es kaum in Acht . . . .  
Gleich goldner Honigwabe  
Träuft Süsse mir die Nacht.

60

Doch kehrt die Sonne wieder  
Da ist der Gott entflohn,  
Legt sich zum Schlafen nieder  
Im Korn und rothen Mohn.  
(215 words)

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/forbesmo/peregrin/chap003.html>*